

Abb. 215. Pflugmodell aus Talysch.

Im Besitz des Museums für Völkerkunde zu Hamburg, Nr. 12. 32:50.

Talysch: Abb. 215. Es bleibt zweifelhaft, ob dieser Pflug als vierseitig angesprochen werden darf. Auf der Sohle, die aus einem ausgehöhlten Block besteht, so daß sie kaum den Namen Sohle verdient, ruht das Ende des Grindels (oder Krümels?), dessen anderes Ende bis ans Joch reicht. Der Grindel ist an der Sohle mittels zweier Hölzer (nennen wir sie immerhin Hinterbaum und Griessäule), befestigt, die oben durch ein Querholz dergestalt verbunden sind, daß wir eine Art von Rahmensterze vor uns haben.

Persien: BRAUNGART, *Urheimat*, S. 296, Abb. 222, Teheran. Von 6 Tieren gezogener Pflug mit ungleichrädigerem Vorgestell und großem, rechtstehendem, an seinem Ende mit einem Einschnitt versehenen Streichbrett, das der Pflüger mit der rechten Hand faßt, während die linke die Sterze hält (vgl. hierzu oben S. 355); über dem Grindel wird die Spitze der Griessäule sichtbar, der Pflug ist also offenbar den oben S. 355 ff. besprochenen Pflügen überaus ähnlich;

CHEVALIER, *Génie civil* 38, S. 348, Text; *Asie*, S. 463, Text.

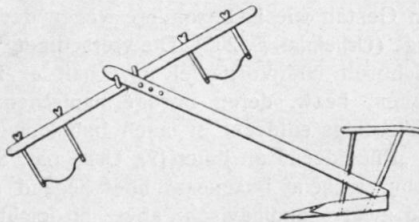


Abb. 216. Persischer Pflug.

Nach CHEVALIER, *Asie*, Abb. 10.

Abb. 216, angeblich Persien, nach der Zeichnung eines Persers (*Génie civil* 38, S. 347), offenbar dem Pflug von Erzerum und von Talysch ähnlich, mit „Rahmensterze“.

Die an und für sich schlecht bezeugten Abbildungen LASTEYRIES und CHEVALIERS dürfen wir wohl als durch das Hamburger Modell in gewisser Weise bestätigt ansehen.